19

9

Bettenbrün.
A. Pfullendorf!

M. 14/3 95.

Beitrag zu „Volkskunde".

Ort Baltenbrün, Amt Pfullendorf
Gemeinde Hintersülgen.

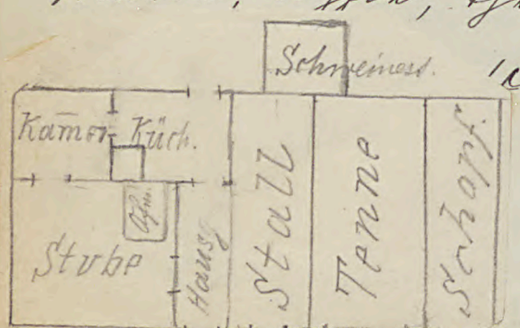
Ad 1. Baltenbrün, mundartlich Baltäbrünä,
x = dann e gunächst.
v = vff. b, etw. in „Bern"!
Gemeinde Hintersülgen, eigene Pfarrei.
Im Jahre 1396 wurde das verfallene Frauenkloster im in eine Pfarrpfründe umgewandelt; 1802 aufgehoben; die Pfarrer kamen als Professoren nach Pfullendorf; Kirche ad beat. nativit. virginis Mariä; andere Patrone St. Carolus Borromäus u. St. Johan v. Nepomuk.
Wirtschaftliches nach Pfullendorf u. Überlingen.

Ad 2. Kirch = Ausdrücke.
Kirchg. Zwölfuhrläuten, Leichenpredigt 2 Uhr (Ab.)
Baltalkäpfa: 2 Aussichtspunkte im Wald östlich von Baltenbrün. (Auf Befragen folgende, wahrscheinlich nicht ganz zuverlässige Erklärung: Der Name der benachbarten Orte Gallenweiler hängt sich in dieser Gegend auch an einen Wald und an Tal, in der Form Kengwiesta in einer Quelle im Talgrund, der Ort heißt auch Gallenstein.
Bockbuckar: verkrüppelter Wald.
Lindamüsl: Stellen, abgemäht mit Linden bestanden.
Ennaga: Stellen, wo man auch bei schönstem Wetter gehen muß (?).
Kindelwes: ??
Lochmühla: Wiese, auf der eine Schmelze erstellt wird. Wagen der für gewöhnlich stattfindet, wenn Schmelzofen kein Wasser mehr haben wird nebenan auf einem Bach Holz angelegt.
Trollwiesa. Stellen, wo von oben Wasser durchsickern soll.
Hölla: Waldausholzung.
Hirschstatt: Platz abgeholzter Waldungsstellen.

Ortsnamen: Obersteg, durch dem d. Dorf gehört ist.
Einsamen: Alpe im Wald wo Vorgesetzte, der dem einige Hütten stehen.
Siedlungen: Weiler Höfe im Walde.

Gebäudenamen: AD. 3.

Mühlen, Sägewerk, Kräbeln, Rothmund, Pfeifer, Schmal, Ortolf, Brunner, Alpe, Berg.
(Ortolf schon im 17. Jahrhundert, ebenso Berg. Gegen Ende d. 17. Jahrhunderts wanderte ein Lehrer Berg aus Oberndorf im Allgäu ein. der Stammhaus blieb bis 1864 in der Familie; 4 Lehrer.
Familiennamen: Anton, Johann, Joseph, Jos. Georg (Georgsberg), Karl, Hans Klaus, Ludwig, Maria, Theresia, Theresia.



AD 4.

Wohnung, Stall, Scheune in einem Stock.
Schweinestall angebaut.
Scheune (d. Erntegebäude) getrennt.
Wohngebäude rechteckig gestellt einer Strasse.
Einzelgehöfte vereinzelt.
Der Ort Gaisbergen teilt sich in Oberdorf u. Unterdorf; Anlage des Oberdorfes: halbe Kreisform um den Kirchplatz. Letzterer wurde vor einigen Jahr mit Kastanienbäumen u. einer Linde bepflanzt.

AD 5.

Name meistens nach jetzigen od. früheren Besitzern. Ausnahmen: Alten Wirts, Tannberg.

AD. 6.

Abzeichnungen.

AD 7.

Rasse Mischgebiet. Auf Grundlage 3 Fleischtypen üblich. Bemerkenswert, dass der 4. neue Typus Hausrasse, mit verschiedenartigem Fleisch belastet, verschwunden wird.
Ausser d. Zweitypen auch Spezialtypen d. Milchtypen ohne Fleisch.

AD 8.

AD 8. Die gewöhnlichen Hausarbeiten. Landwirthschaft.

AD 9.

AD 9. a. Küchen im Innern mancherley Geschirr.

b. Kinder.

(1) Sieben fette sieben Vögel,
sieben Vögel fette Gänse,
die essen nicht, die trinken nicht,
die machen alle Pi pi pi!
Mit dem Finger droht man
tipp, tipp, tipp,
Mit dem Täfelein macht man
nick, nick, nick,
Mit dem Hämmerlein macht man
trab, trab, trab,
Mit dem Schüsselein macht man
gutsch, gutsch, gutsch!

Sprüche im Kreise herum

Finger
Täfelein
Hämmerlein

bringen der ungarischen Tataren Verachtung, Unwissenheit, Hässlichkeit.

(2) Marienchen, Marienchen, setzt auf einem Baum,
Backen wie goldener Aepfel rund,
da, als sie damit fertig war,
da fing sie an zu weinen.
da kam herein der wilde Bär und sprach:
„Marienchen, warum weinest du?“
„Ich weine, weil ich sterben muß!“
da trat herein der heilige Nikolaus.
„Was gibt es und der Noth?
ein scharfes, blankes Messer,
und zwei Marienchen weißes Herz.
da fiel sie todt zu Boden.
da kamen ihre Eltern und sprachen:
„Wie ist unser Marienchen?“
Sie ist schon längst gestorben, gestorben!
da sprangen alle Fröschlein, Fröschlein!

(3) Reichen, Reichen, Reichen,
Pfeffer Ingwerkuchen,
Reichen und Marzipanmännlein,
Allen Kindern schmecken sie.

Ene, bene, Tintenfaß,
Hast'n d'Schul n. lassen was.
Bensst du heim n. kannst du nicht,
Kriegst du mit der Ruth gewiß.

Die goldene Brücke.

„Wir wollen über die goldene Brücklein gehen."
„Es ist gefroren."
„Wir wollen es machen lassen."
„Mit was?"
„Mit Gold n. Edelstein."
„Es gehen die, es gehen die,
Der letzte muß bezahlen.

Tigga, tigga, Zimmerlein,
Wer gehn will ins Zigeunerlein,
Fege sein nach dem Gesetz.
Gesetz ist der schönste Mann,
Er hat die schönsten Kleider an.
Atlas, Atlas, Atlas,
Bringt dem Gesetz Zuckerbrot.
Zuckerbrot bezahlt es nicht.

1, 2, 3
Und du bist füsilliert frei.

Schwarz, schwarz Jungfrau,
Hast dein Mädchen gar so gut
Mädchen, du sollst tanzen
Mit deinen schönen Tanzen,
Mädchen, du sollst singen
Und ein andern ziehen.

Mädchen, mach die Thüre auf,
Mach die Thüre auf,
Mach die Thüre auf,
Mädchen, mach die Thüre auf,
Mach die Thüre auf.

Ad 9. Der Jahrmarkt mit seinen vielen Karussells und Schaubuden, Ausrufern, Leierkasten-Musik, Bierbuden und Schnapsbuden, Zuckerbuden und Lebkuchenbuden, Würstchenbuden und Hampelmännern, Kasperletheatern und Schießbuden, Tanzsälen und Tingeltangels, Wahrsagerinnen und Seiltänzern, Feuerschluckern und Schlangenmenschen, Riesenfrauen und Zwergen, Affen und Elefanten, Kamelen und Dromedaren, Pferden und Eseln, Ochsen und Schafen, Schweinen und Ziegen, Hühnern und Gänsen, Enten und Truthähnen, Tauben und Papageien, Kanarienvögeln und Nachtigallen, Lerchen und Meisen, Finken und Amseln, Drosseln und Staren, Rotkehlchen und Zaunkönigen, Spatzen und Schwalben, Krähen und Raben, Dohlen und Elstern, Eichelhähern und Kuckucken, Wiedehopfen und Eisvögeln, Spechten und Kolibris, Pfauen und Fasanen, Rebhühnern und Wachteln, Auerhähnen und Birkhühnern, Haselhühnern und Schneehühnern, Fischreihern und Silberreihern, Störchen und Kranichen, Flamingos und Pelikanen, Schwänen und Gänsen, Enten und Möwen, Seeschwalben und Sturmvögeln, Albatrossen und Pinguinen, Robben und Seehunden, Walrossen und Eisbären, Pinguinen und Seehunden, Walrossen und Eisbären, Pinguinen und Seehunden, Walrossen und Eisbären, Pinguinen

Mit „Silvester" wird Scherzweise hinzuzufügen pflegen
im Hause gefeyert, die sich am letzten Tage des
Jahres zuletzt dem Leser weist.
Außer Neujahrsglückwünschen & Neujahrsliedern wird bes.
Krüngen Kaum Aufmerksamkeit. Ad 9, f.

Ad 12. Ad 12.

Jünglingsalter kennt, jedoch bekannt, wird.

ab. Abschnitt verbleibt noch einen Theil ab.
zum ersten Male der Schule u. begiebt sich zur
Einschreibung in die Liste. Sie wird hierzu von
der „Hetze" (Hetzin des Kindes) oder von einer
andern Person abgeholt & wieder zurückgebracht.

ac. Haben der gewöhnlichen Spaziergänge, ac.
Einmal ist auch folgender Brauch in Gebrauch.

(7) Abends Glück zum fl. Neujahrstag,
Ich wünsch, was mein Herz begehrt
Mein Herz begehrt viel Glück u. Heil,
Und dem Einzel zum besten Theil.
Und was ich mich recht gewünschen hab,
Ich bitt' in Erfüllung ab
Und wünsche mich einmal Glück u. Segen
zum fl. Neujahrstag!"

ac. Besuchen findet statt. Verwandte Personen ac.
Hochzeiter u. Hochzeiterin, Verwandte heißen
Ehrenhalber Brautführer Brautführerin Ehrenjungfer, mehr
noch Chrenherr, bei Hochzeitmahl & nächstem
Verkehr leiten die Verwandten persönlich, geben
u. erhalten gewissen Geschenke, die in Geld
oder in Verpflegungsgegenständen bestehen.
Sonst wird ein Hochzeitlieder sonnyesprochen.
Mit Kranz geschmückt, bindet er also an:
„A schön Gruß von die Hochzeitleute (folgen
die Namen) u. die spielt freundli einzuladen
zu da Hochzeit am Ort. nach (in) Ort
ins (in die) Kirche, im Wirthshaus da Hochzeit
wäsche, u. wo zum Tanzen. Hallat die (in)
den a wenig i (im).

Brautpaar ist verpflichtet die Mitgift von Möbeln heißt Brautbetten (mehrere Brautbetten).
Verlobungstage sind Dienstag u. Donnerstag.
Für das zuständige Gericht der Brautleute ist Wiesenburg, bestehend in Schloß, Vier, Thürsten.
Vor der Trauung ist allgemeines Gebot im Pfarrhause, wobei zum Schluß der letzte, wenn Ehe nicht geschieht wird; Abschied, der Trauung. Nach dem Hochzeitsfest Gebot im Hause oder Kirche.
Hochzeitsmahl im Wirtshaus. Später vielfach Nachfeier in einem anderen Wirtshaus.
Für ledigbleibende Hochzeiter das die Braut übernehmen wird vielfach Ablösungsbrauch verbreitet.

Trauungen finden statt, ebenso Trauungsfest.
Für nächst. Pfarrer wird 1 Fuhr 4 Pferden „Landfahrzeug", für Hochzeiter ein halbes Fuhr, für entfernter Verwandten entsprechend weniger.
Bezügl. des Polterabends wären vielleicht folgende Bestimmungen: Nach dem Hochzeitsessen wird das der zuständige „Polterer" unter Gebot 3 mal ums Haus gefahren u. nachher an der Hochzeitswand das Haus bestätigt. Dort bleibt er bis zum nächsten Polterabend.

aa. Über der Hochzeitung eines neuen Hauses ist Trauung der Arbeiter, wenn darüber ein Fest.

Der u. dort Parapet die Warnung, daß, wenn einer bei Tage eines Hochzeiters, eines Kindes zuerst einer Schreibgarben begegnen, Unfall für der Unternehmer zu erwarten sei.

Dienstverhältnis Wertheim, Lichtenau & Jörgen, ab.
Berg (23 Kgr.).

ba. Der Fuhrgerichtsweg Bitt nach Ostfeldarberg b. ba.
(bei Hellendorf) zur Haltung der Pferde.

bb. Handelsniederlage, gehalten in Klingenhöfen, bb.
St. Jakobsstiftsweg, Haus nach Altenbürden;
Hessen bei Marburg.

cd. Fischfütterung (nach Einkauf d. Heeres). cd.
Bessere Mittagessen u. Bier.
Gehalten sind der 40er Jahre abgeschafft.
Unter dem Hause das Kirche unter früher
eine Zahn-Heilanstalten.

d. Der Nikolausweg Beschränkung der Kinder d.
dem in vier verwandte Hospitalen (Hebel Blasius)
Klosterstücken gebrochen (in seinen Schranken).
Der St. Jakobs Weg wurde früher nach
dem Gesundbrunnen Stein geraubt (St. Jakobs Hagen).
Lebensweg: Heilbronn; Bergbau Apotheke
Weg: Bretzenheim. - Finkenweg (Bürk. nach Hessenhof. Schulenpflegen)

AD 13.

AD 13.

Dienstag, Mittwoch, Freitag, Mittel, Donnerstag, a.
Freitag, Samstag; Weihnachten u. Himmelfahrt,
Pfingst; nicht (gestern abend), nach nicht zu Abend;
niederdeutsch (der Volksarten Tag); nie viel zu
(von einem der verabredet. Abends); ein wichtiges Jahr;
während (voriges Jahr).

Hengst wechselt Falten; Hammel u. Widder hat b.
geschlechtlich, sind oben falten. die weißen
Hammel u. Mastern; u. Ochsen ganz falten.
Tausch = Fall.

Großbruder = Vetter; Großmutt. = Muhme; Vater; d.
Bub; Schwager; Vetter = Onkel; Huhn = Tier;
Frau des Vetter = Gevatterin; Mann d. Base = Gevatter;
Widder: Widder u. Widling.

e. Grüß Gott, b'hüat Gott, beim Kirchgang: Gesundheit u. Heil Gott! +
(Auch „Grüß Gott" wird manchmal um was beigefügt: um Gr um was? (um Gr was?).
Was im andern Bezug ist dieser: Ist im Einkommen von dem Hausherrn oder der Hausherrin begegnet, wird er in die Stube gebeten u. hier erfolgt manchmal die Begrüßung unter Abnehmung der Kopfbedeckung mit den Worten: „Gr, Gott Grüß Gott!")

f. Schnitzer heißt Schneider; Spicker = Winkel.

h. Bäumigen, Selbiger oder Derselbe.
Kinder Herb = Zimt; Kübel = Holz;
Hanf = Krüge.

i. Farkel = Ferkel; Kalb = Kuh; Füllen = Pferd;
junges Vieh = Rind; Geiß = Zicklein od. Ziege +
Mann v. Rindvieh: Stier (Stier); Schaf; Gäns;
Ziegel; Mücke.
plärren; mückeln; krähen +
Zimmer = Immer; Zimmerboden = Immerboden.
Schmetterling = Zimmervogel; Spinnfrank = Spinnfaden.
Eidechse = Eidexis; Ballen = Ballen.
P.S. Auffallt „Zimmer" heißt man Ballen (Ballen v. d. Wand = Wandballen).

k. Hinderer = Hinderlich; Erdbeer = Erdbeer;
Brombeer = Brombeer; Heidelbeer = Heidelbeer.

l. Gross-Kirchel; Mülldreck (10 Pfennig);
Armer (25 Pfennig).

Salzmünden, i. Januar 1895.

Wagner, Lehr.